

HOTELCHECK



Lindner Hotel & Sports Academy, Frankfurt am Main

Wenn grosse internationale Sportanlässe anstehen, kommt im Frankfurter Stadtwald Hektik auf. An der Otto-Fleck-Schneise hausen unzählige deutsche Sportverbände – vom allmächtigen DFB der Fussballer bis zu den Triathleten. Seit 2011 beherbergt hier ein Hotel sportaffine Gäste. Kein Wunder, dass Lindner Hotels & Resorts den Betrieb führt. Die Mitglieder des Düsseldorfer Familienunternehmens sind selber sehr sportlich (Wasserball, Landhockey, und besitzen bereits Erfahrung mit Themenhotels wie dem Lindner beim Tierpark Hagenbeck in Hamburg und der Fussballherberge in der Leverkusener Bay-Arena. In Frankfurt ist der Deutsche Turner-Bund Hausherr, Design und Gadgets des sehr komfortablen, aber nicht luxuriösen Hotels tragen eine

sportive Note. In der Bar sitzt der Gast auf Bänken, deren Polster mit dem Kunststoff von Sprungmatten überzogen ist. In den Fluren auf den Etagen hängen starke Bilder aus rhythmischer Sportgymnastik, Volleyball, Hochsprung und Trampolin. Der Gast bucht die Zimmer in drei

Komfortstufen mit den Leitfarben Gold/Grün, Silber/Lila oder Bronze/Gelb. Der unkomplizierten Kundenschaft dürften die offenen Bäder aller 111 Zimmer und das frische Design gefallen.

Unter der Woche steigen hier Geschäftsleute und Sportfunktionäre ab, am Weekend lebt das Haus von Teilnehmern an Trainings- und Fortbildungskursen der benachbarten Sportverbände. Und auch Anhänger des starken Bundesliga-Aufstiegers Eintracht Frankfurt schauen immer wieder rein, schliesslich stand früher hier, in der Nähe der Commerzbankarena, die Fankneipe Jahnstube. Gottseidank reicht heute das kulinarische Angebot weit über Currywurst und Büchsenbier hinaus.

CHRISTOPH AMMANN

Lindner Hotel & Sports Academy***, Otto-Fleck-Schneise 8, D-60528 Frankfurt/M, Tel +49 69 33 99 680, www.lindner.de, DZ ab 69 Euro., BEWERTUNG: von ★☆☆☆☆ (dürftig) bis ★★★★★ (hervorragend)



Nimmt Fahrt auf: Chauffeur Lal fährt Rikschataxi-Firmengründer Pascal Nydegger durch Bern

Mit einem Lächeln im Gesicht

Rikschafahren macht Spass – das gilt für Passanten und Fahrgäste

VON DANIELA SCHWEGLER (TEXT) UND SEVERIN NOWACKI (FOTO)

Die Sonne scheint uns ins Gesicht, leise sirren die Räder, Passanten winken uns freundlich zu: Eine Fahrt durch die Berner Altstadt mit der Rikschataxi macht glücklich – und beruhigt das ökologische Gewissen. Statt eines Benzinmotors setzt der Fahrer fast ausschliesslich Muskeln ein.

Die windschlüpfriegen Treppmaschinen sind vor dem Berner Bahnhof aufgereiht, parat für Passagiere, die dieses ganz andere Fahrgefühl am eigenen Leib erleben wollen.

Wir schnappen uns die vordere Rikschataxi von Student David Streit, 22. Er pedalt uns die nächste Stunde durch die Altstadt, vom Bahnhof übers Bundeshaus zum Münster und via Zytgloggeturm weiter zum Bärengraben runter. Dort treffen wir den Firmengründer. Der Berner Pascal Nydegger hat vor vier Jahren die Rikschataxi Schweiz GmbH gegründet. Derzeit verkehren in Bern 4 Fahrzeuge aus recyceltem Kunststoff, schweizweit sind es bereits 18.

Weiter gehts mit unserem Chauffeur. David muss nun den steilen Stutz wieder hoch zum

Bahnhof. Zum Glück hat unser Pedaleur ein Elektromotörchen, das ihn notfalls beim Treten unterstützt. «Unsere erste Rikschataxi wurde noch mit reiner Muskelkraft betrieben», sagt Pascal Nydegger. «Das Motto lautet aber weiterhin: Ein Rikschafahrer gibt niemals auf.» Er wünscht sich auch, dass das Fahren stets Spass bereitet. «Unsere Gäste haben immer ein Lächeln im Gesicht.»

Bald in fünf weiteren Schweizer Städten unterwegs

Das Lächeln der Passagiere scheint sich auf die Menschen, an denen man vorüberfährt, zu übertragen. Verwundert wenden sie den Kopf und schauen dem aussergewöhnlichen Gefährt nach, lächeln, rufen einem zu, knipsen oder fragen, wo man das Rikschataxi buchen kann. Zwei Passagiere finden hinter dem Fahrer Platz. Die Rikschataxi ist überdacht, bei Regen und Sturm werden die Seiten mit Plastikwänden und Klebverschluss abgedichtet.

Alle zehn Minuten klingelt bei Pascal Nydegger das Handy. «Schon wieder eine Anfrage für eine Fahrt», schmunzelt er. Das Geschäft floriert. Seine Rikschataxi Schweiz GmbH ist nicht

mehr nur in Bern, sondern auch in Basel, Zürich, Chur unterwegs. Und bald auch in Luzern, St. Gallen, Winterthur, Zug und Genf.

Dabei stand das Unternehmen vor eineinhalb Jahren fast vor dem Aus. Wurden doch die Rikschas mit dem 250-Watt-Elektromotörchen im April 2011 vom Bundesamt für Strassen (Astra) als Kleinmotorräder klassifiziert. Mit dem Resultat, dass sie Fuss-

gängerzonen nicht mehr befahren durften und der Driver die Rollerprüfung hätte ablegen müssen. Ein Brief an Verkehrsministerin Doris Leuthard und sämtliche Parlamentarier zeigte aber Wirkung. Im Juni lockerte das Astra die Regeln. Seither dürfen die Rikschas mit PW-Ausweis gelenkt werden und offiziell in Innenstädten herumkurven.

Wir fahren über die Nydeggerbrücke zurück in die Altstadt, lautlos über Pflastersteine holpernd. Aus dem Minilautsprecher am Rikschadach tönen in der Regel Sightseeing-Informationen. Seit dieser Saison können Touristen via Bern Tourismus ein- oder zweistündige Stadtrundfahrten buchen. Die Informationen zu den touristischen Highlights des Unesco-Welterbes gibts via iPad und vom Fahrer selbst. Auf unserem Ausflug hören wir groovigen Sound von David, der in seinem zweiten Leben Musiker ist. Sein Musikerfreund Inraeb rappt: «Mir si aui unterwägs». Einen passenden Song für den easyridermässigen Trip durch die geschäftige Berner Altstadt und ihre Menschenmenge hätte der talentierte Jungmusiker nicht auswählen können.

Rikschas erobern die Schweiz

Rikschataxi Nachdem 2008 die ersten zwei Rikschas durch Berns Altstadtgassen kurvten, ist der ökologische Taxiservice unterdessen auch in den Städten Zürich, Basel und Chur unterwegs. Und wenn alles wunschgemäß läuft bald auch in Luzern, Winterthur, St. Gallen, Zug und Genf.

Buchen Man kann die Fahrer direkt auf der Strasse anhalten, dann wird um den Preis gefeilscht wie auf dem Basar. Oder, wenn keine Rikschataxi im Blickfeld ist, wählen Sie Tel 031 371 17 17. www.rikschataxi.ch

ANZEIGE

Glücksmomente.

Machen Sie mehr aus ihrem Geld.

Die Stiftung Wunderlampe erfüllt Herzenswünsche schwerkranker und behinderter Kinder.

wunderlampe

Stiftung Wunderlampe
Zürcherstrasse 119
8406 Winterthur

Spendenkonto PostFinance: 87-755227-6
IBAN Nr.: CH26 0900 0000 8775 52276